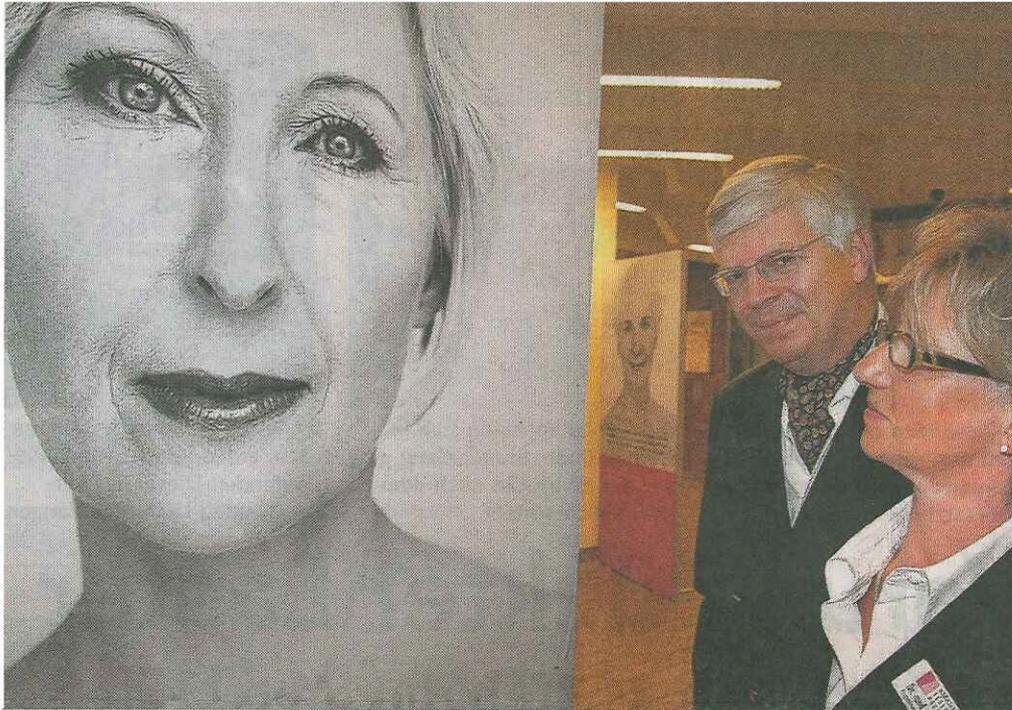


**MAMMOGRAFIE-MOBIL****Brustkrebs: So sinkt das Risiko**

Susanne Wulff und Klaus von Oertzen vor einem der Porträts, die im Krankenhaus-Foyer für die Mammografie werben.

Foto: Jann

Geesthacht (tja). Eine von 100 Frauen erkrankt in ihrem Leben an Brustkrebs, pro Jahr sterben in Schleswig-Holstein 650 Frauen an der Krankheit. Diese traurige Bilanz ziehen Ärzte. Mit einem kostenlosen Screening-Programm, der Mammografie, wird seit vier Jahren Hilfe zur Früherkennung angeboten. Allerdings nur mit mäßigem Erfolg. In der ersten Runde beteiligten sich nur 41 Prozent der eingeladenen Frauen im Alter zwischen 50 und 69 Jahren, in der zweiten Runde waren es 47 Prozent. Jetzt ist das Mammografie-Mobil wieder in Geesthacht zu Gast. Geesthachterinnen wurden bereits schriftlich eingeladen, an der Untersuchung teilzunehmen.

„Schleswig-Holstein ist das Bundesland mit der höchsten Zahl der Brustkrebs-Erkrankungen bei Frauen“, sagt Dr. Susanne Wulff, die das Screening organisiert. „Eine Erklärung dafür haben wir nicht, aber durch die

Mammografie bieten wir der am stärksten betroffenen Altersgruppe die Chance, den Krebs frühzeitig erkennen zu können“, sagt Susanne Wulff. 15 Minuten dauert es, die Brüste zu röntgen. Den Befund gibt es spätestens nach sieben Werktagen.

„Durch das Screening werden schon sehr oft sehr kleine Krebsfälle bekannt, bei denen es in 95 Prozent eine Heilung gibt und bei denen wir in vielen Fällen die betroffene Brust erhalten können“, sagt Dr. Klaus von Oertzen, der Chefarzt der gynäkologischen Abteilung im Johanniter-Krankenhaus. Im Foyer des Krankenhauses am Runden Berg werben jetzt unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Volker Manow Porträts von Frauen für die Mammografie. „Mitten im Leben“ heißt die Ausstellung. „Kunst kann auch Medizin für die Seele sein“, sagt dazu Frank Templin, der ärztliche Direktor der Klinik.